

Menschen mit Down-Syndrom machen Musik



Musik spielt inzwischen im Leben von vielen Menschen mit Down-Syndrom eine große Rolle. In der frühen Kindheit hilft Musik unter anderem dabei, leichter in die Sprache zu kommen und mit viel Spaß das Frühe Lesen zu unterstützen.

Körperkoordination entwickeln und gleichzeitig die Fähigkeit, aufmerksam an Gruppenaktivitäten teilzunehmen, gefördert wird.



Musik im Schulalter

Nach der musikalischen oder tänzerischen Früherziehung erlernen viele Menschen mit Down-Syndrom ein Instrument. Dies geschieht in der Regel im Einzelunterricht.



Musik im Vorschulbereich:

Singen, sprechen, tanzen und rhythmische Übungen sind für viele Kinder mit Down-Syndrom genauso Einstieg in ein Instrument, wie für andere Kinder auch. Viele Musikschulen bieten inzwischen Eltern-Kind-Kurse an, die inklusiv arbeiten. Genauso gibt es auch Angebote für die musikalische Früherziehung.



Informationen über Kurse erhält man in der Regel bei den örtlichen Musikschulen. In den letzten Jahren öffnen sich mehr und mehr Musikschulen für die Inklusion.

Die Auswahl des Instruments erfolgt am besten aufgrund der Neigung des Kindes. Zusätzlich können auch feinmotorische Voraussetzungen eine Rolle spielen. Gute Erfahrungen wurden bereits mit Schlagzeug, Klavier, Flöte, Klarinette und Horn gemacht. Da die Entwicklung der Instrumental-ausbildung noch am Anfang steht, werden hier sicher noch viele Instrumente hinzukommen.



Musik als Unterstützung in allen Entwicklungsbereichen

Es ist faszinierend zu beobachten, wie sich durch das Musizieren die Sprache und die

Musik in der Pubertät und darüber hinaus

Gerade in der Pubertät kann Musik zu einer erfüllenden Freizeitbeschäftigung werden. Über Musik gelingt Inklusion.

